



Liebe Freunde der Aktion Regelmäßig!

Aus unserer letzten internen Finanzaufstellung geht hervor, daß wir 1992 kräftig zugelegt haben, d. h. daß wir einige neue Spender hinzugewonnen haben. Mit den sogenannten Aktionsinfos sind wir nicht ganz nachgekommen. Wir haben uns aber in unserer Januarsitzung vorgenommen, über einige Projekte, die wir in der letzten Zeit unterstützt haben, im Laufe dieses Jahres auch gesondert zu berichten. So haben wir bereits zu dem Projekt der Wochenendschule "Principe de Paz" in Bolivien ein Extrablatt, Nr. 22, angefertigt.

An dieser Stelle geben wir deshalb nur kurz an, wohin wir im letzten Jahr Gelder schickten:

- Basisschulen in den Armutsvierteln von Recife/Brasilien	500 DM
- Arbeit mit Alkoholikern in La Paz/Bolivien	200 DM
- Milchkühe + Saatgut für Flüchtlingsrückkehrer in El Salvador	6.000 DM
- Wochenendschule in Saavedra/Bolivien	3.000 DM
- Basisgesundheitsarbeit im Südwesten Ugandas	6.000 DM
- Basisgesundheitsarbeit in Isabela/Philippinen	6.000 DM
- Beteiligung an Containeraktion für Schulen in Nicaragua	830 DM
- Häcksel- + Schrotmaschine für Frauenkooperative, El Salvador	4.000 DM
- Wassertanks + Bücher für Schule in Arua/Uganda	5.000 DM
- Schulbetreuung für Kinder Alleinerziehender, Manila/Philippinen	4.000 DM
- Stipendien + Mahlzeiten für Schüler in Mutoko/Zimbabwe	4.000 DM
- Volksküchen + Gesundheitsarbeit in Callao/Peru	3.000 DM

Insgesamt haben wir DM 42.530,32 (1991: DM 39.500) für Projekte ausgegeben. Wir haben aus allen Orten auch die Nachricht erhalten, daß unser Geld angekommen ist. Von daher sind wir sehr zufrieden, daß wir in 12 Orten Unterstützung geleistet haben. Dabei haben wir den Kontakt zu den Philippinen seit Bestehen unserer Gruppe und den zum Basisgesundheitsprojekt im Südwesten Ugandas seit 1983.

Peru Im Februar war Schwester Birgit Weiler von den Missionsärztlichen Schwestern zu Gast. Sie ist seit fünf Jahren in Peru tätig.

Während sie die ersten zwei Jahre im Hochland war, arbeitet sie jetzt in Lima und Callao mit und hat insofern auch Kontakt zu der Arbeit, die wir seit 1988 unterstützen.

Schwester Birgit beschreibt die Situation für die arme Bevölkerungsmehrheit unter der Regierung Fujimori als unverändert verhängnisvoll. Eher ist es durch seine Politik noch schlimmer geworden, drei Viertel der Peruaner leben unterhalb der Armutsgrenze. Die eingeleiteten Sparmaßnahmen zur angeblichen Wirtschaftssanierung benachteiligen gerade die, die sowieso nichts haben.

Schwester Birgit erläutert die Wirkung am Beispiel der Bäckerei, die im Viertel Boca Negra (Schwarzes Maul) errichtet wurde. Diese Bäckerei ist zwar gut in das Projekt der Volksküchen integriert und es wird genügend Brot gebacken. Aber der Brotpreis muß subventioniert werden, damit die Bewohner des Viertels es sich auch leisten können.

Die andere deutsche Schwester, Gisela Reich, ist vorrangig in der Frauen- und Jugendarbeit aktiv. Seit kurzem gibt es auch die erste peruanische Schwester, Mari-sol, die sich unter anderem um Kranke besonders bemüht. Auch für diese Arbeit fehlt es immer wieder an Geldern z. B. für Medikamente, die dringend gekauft werden müssen. Nachdem Schwester Birgit uns die Situation anhand von Dias sehr eindringlich und ausführlich die Situation erklärt hatte, war unser einstimmiger Beschluß: wir unterstützen diese Arbeit in diesem Jahr mit DM 6.000.

Rosenmontag Wie in Vorjahren schon praktiziert, haben wir auch dieses Mal wieder am Nachmittag des Rosenmontags, 22. Februar, eine Wanderung mit anschließendem Kaffeetrinken unternommen. Mit über dreißig kleinen und großen Personen sind wir von Müller-Menden zum Liebfrauenhof in Mülheim gezogen. Dabei gab es keine große Informationen über Projekte von Aktion Regelmäßig, sondern man hat sich unterhalten über Gott und die Welt und allen hat es Spaß gemacht.

El Salvador In unserer März-Sitzung besuchte uns Michael Taschbach aus Bottrop, der uns ein Projekt in der Provinz La Libertad in El Salvador vorstellte. Er selbst hat dieses Projekt noch nicht besucht, unterstützt es aber mit einer Eine-Welt-Gruppe der Pfarrei Bottrop-Altstadt.

Er brachte Dias und eine Tonkassette mit, die eine deutsche Entwicklungshelferin, Frau Katharina Möckel, dort selbst angefertigt hat. Frau Möckel arbeitet mit verschiedenen Gruppen von Flüchtlingsrückkehrern zusammen. Eine davon ist Ende 1991 nach acht Jahren Exil in Honduras zu ihrer früheren Region zurückgekehrt und hat ihren Ort nach einer 1980 ermordeten amerikanischen Ordensschwester Ita Maura benannt.

Im ersten Jahr hat man sich um die Bewirtschaftung des umliegenden Landes gekümmert. Eine Schreinerei, Schuhmacherei und Säckerei wurden aufgebaut. Mit der Wassererschließung und mit der Abwasserentsorgung hat man ebenfalls begonnen. Jetzt geht es um die Errichtung eines Versammlungssaals und um den Kauf eines Dreschzusatzes für den Traktor. Staatliche Gelder sind nicht zu erwarten, da diese für die notwendige Reintegration der ehemaligen Kämpfer beider Seiten benötigt werden. So wendet man sich halt an ausländische Solidaritätsgruppen, um die notwendigste Infrastruktur anschaffen zu können.

Spendertreffen

Am 8. Mai, um 15.30 Uhr, veranstalten wir das nächste Spendertreffen unserer AR.

Dazu sind Sie jetzt schon recht herzlich eingeladen. Herr Jürgen Kaiser, der schon einmal unser Gast war und der zur Zeit El Salvador bereist, wird über die Situation in diesem Land berichten. Natürlich werden wir auch über die anderen Projekte informieren. Das Treffen findet wie beim letztem Mal im Jugendheim - Treffpunkt in Mülheim- Saarn an der Landsbergerstr. statt. Da können sich die Kinder auch besser austollen.

Mit dieser Einladung bleibt uns nur noch ein kräftiges "Danke" für das weitere Mitmachen zu sagen.

Wir wünschen Ihnen "Frohe Ostern" und hoffen, daß auch ein Osterhasenpaar Unterschlupf in der Rakete findet!
Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Aktion Regelmäßig

